



EINZIGARTIG UND WERTVOLL

VERLETZLICHE MENSCHEN UND
IHR ANSPRUCH AUF MENSCHENWÜRDE

ifz-Präsident
Helmut P. Gaisbauer



„Im Fokus: Gutes Leben — Arbeit und Arbeitslosigkeit“
Digitale Langversion: www.ifz-salzburg.at,
gedruckte Kurzversion kostenlos (ab Anfang 2018)
anfordern: office@ifz-salzburg.at

Caritas ifz GESELLSCHAFT FÜR MENSCHEN

Im Fokus: Gutes Leben

Arbeit und Arbeitslosigkeit

Salzburg, 2017

AN DAS GUTE GLAUBEN – NEUES LEITUNGSTEAM STEHT FÜR VERTRAUTE WERTE

Was ist „gute Arbeit“? Wie sind aktuelle Bemühungen zu bewerten, Menschen, die aus der beruflichen Bahn geworfen wurden, mit so genannten „Sozialen Investitionen“ in ihren persönlichen Fähigkeiten zu stärken?

Und wie finden in Österreich gleichsam „gestrandete“ geflüchtete Menschen sozialen Anschluss? Was wären Bedingungen „guten Ankommens“? Auf welchen Feldern der Begegnung entscheidet sich der Erfolg oder das Scheitern allseitiger Bemühungen?

Diesen Fragen widmete sich unser Forschungsteam in den letzten Monaten in intensiver Zusammenarbeit mit betroffenen Menschen. Dabei leitet uns ein Wertehintergrund, der in der Katholischen Soziallehre gültig ausgedrückt und aufgehoben ist: Menschenwürde und das Wohl des Einzelnen dürfen nicht leichtfertig übergangen und gegen Gemeinwohl und gutes Miteinander ausgespielt werden. Dabei benötigen besonders die Schwächeren unserer Gesellschaft Unterstützung, Begleitung und Stimme.

Für diese Perspektiven steht das ifz seit Jahren unter der Leitung von Prof. Clemens Sedmak. Mit dem Wechsel an die University of Notre Dame (US) hat Prof. Sedmak zwar die ifz-Präsidentschaft zurückgelegt, fungiert nunmehr aber in neuer Rolle als Leiter des wissenschaftlichen Beirats weiterhin am ifz. Im neuen Präsidium tragen nun Martin Dürnberger (Fundamentaltheologie und Salzburger Hochschulwochen), Michael König (Diakoniewerk Salzburg und Tirol), P. Virgil Steindlmüller OSB (Pfarrverband Lammerthal) und Margareta Strasser (Sprachenzentrum der Universität Salzburg) gemeinsam mit mir die Verantwortung.

Wir danken Clemens Sedmak von Herzen für alles, was er im unermüdlichen Einsatz bisher für das ifz hat entstehen lassen können. Und wir freuen uns auf alles Weitere.

Mit der Bitte um Ihre weitere wohlwollende Begleitung dieser einzigartigen Forschungseinrichtung wünsche ich Ihnen anregende Lektüre und gesegnete Weihnachten,

Dr. Helmut P. Gaisbauer, Präsident des ifz

FORTSETZUNG REIHE „IM FOKUS: GUTES LEBEN“ ARBEIT UND ARBEITSLOSIGKEIT

Das gute Leben unter herausfordernden Bedingungen ist Gegenstand der thematischen Projektreihe „Im Fokus: Gutes Leben“, die das ifz gemeinsam mit der Caritas Österreich ins Leben gerufen hat.

Die Serie spiegelt unsere Ansicht, dass vor allem verletzte Menschen einen besonderen Anspruch auf Unterstützung und Begleitung haben. Der erste 2015 erschienene Bericht befasste sich mit „Betreuung und Pflege betagter Menschen“.

Im nun fertiggestellten zweiten Bericht hinterfragen die ForscherInnen, wie gutes Leben mit den Themen „Arbeit und Arbeitslosigkeit“ zusammenhängt und welche Bedingungen und Gefährdungen dabei auftreten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei darauf, verletzte Personen selbst in Workshops zu Wort kommen zu lassen. Aber auch sozialetische Überlegungen und eine Analyse aktueller Trends unserer Arbeitsgesellschaft sind in die Auseinandersetzung eingeflossen; ebenso das umstrittene Thema „bedarfsorientierte Mindestsicherung“. Die Katholische Soziallehre ist neben philosophisch-ethischen Ansätzen leitend bei sämtlichen Fragestellungen. Lesen Sie die Projektergebnisse samt Maßnahmenempfehlungen im aktuellen Bericht „Arbeit und Arbeitslosigkeit“.



Veranstaltung „Arbeitswelt 50+“,
Betroffene und ExpertInnen im Dialog

Karl Immervoll gab in seiner
Keynote Impulse für Diskussionen

Kostenlos anfordern:
„Arbeitslos — nicht ahnungslos“
Broschüre: office@ifz-salzburg.at



EU-PROJEKT RE-InVEST: ABSCHLUSS PARTIZIPATIVE FORSCHUNG IN SALZBURG

ForscherInnen präsentierten ihre Ergebnisse im Rahmen des EU-Forschungsprojekts RE-InVEST, das sich mit den sozialen Folgen der Finanzkrise in Europa auseinandersetzt.



Das Wissenschaftsteam des ifz untersuchte zwischen 2015 und 2017 die Situation älterer Arbeitssuchender in Salzburg. Weiters beleuchtete es – unter Einbindung von Betroffenen – die Rolle bestehender arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen. Die ForscherInnen stellten schließlich nach zwei intensiven Phasen dieser partizipativen Forschung in Salzburg ihre Ergebnisse vor.

Höhepunkt bildete die offizielle Abschlussveranstaltung „Arbeitswelt 50+. Den demografischen Wandel in Salzburgs Arbeitswelt gestalten“ am 3. Oktober in Salzburg. Zum Dialog zwischen Betroffenen, ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen luden das ifz und das Bündnis Arbeit für Best Ager (BABA) in die Robert-Jung-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ) ein. Rund 50 TeilnehmerInnen – darunter Cornelia Schmidjell, stellvertretende Direktorin der Arbeiterkammer Salzburg und Siegfried Steinlechner, Landesgeschäftsführer des AMS Salzburg – diskutierten zukunftsorientiert über die Situation Älterer am Arbeitsmarkt, die Rolle von Weiterbildung und Qualifizierung, geförderte Beschäftigungsmo-

delle und innovative Maßnahmen in Salzburger Betrieben. Karl Immervoll, Betriebsseelsorger im Oberen Waldviertel, stellte in seiner Keynote ein Pilotprojekt aus Heidenreichstein vor: Langzeitarbeitslose Menschen können für 18 Monate aus der Vermittlungsschleife des AMS aussteigen. Sie werden sozialpädagogisch betreut und können sich – befreit vom Druck – neu orientieren und ihre Kompetenzen in die Gesellschaft einbringen.

Außerdem präsentiert wurden die Ergebnisse der österreichischen Fallstudie bei der Veranstaltung „Armut und Erwerbslosigkeit. Sozialpolitik als Chance für Europa“ in Kassel. Die ForscherInnen und Betroffenen nutzten die Gelegenheit, sich hier mit dem deutschen Forschungsteam auszutauschen (Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen, zwei hessische Arbeitsloseninitiativen).

Ein zentrales Ergebnis der Studie zeigt, dass Ältere am stärksten vom Anstieg der (Langzeit-) Arbeitslosigkeit in Folge der Wirtschaftskrise betroffen sind. Doch gibt es speziell für diese

Zielgruppe vergleichsweise wenig innovative Maßnahmen, die Fähigkeiten stärken und Handlungsspielräume vergrößern. Die Arbeitsmarktpolitik für Ältere fokussiert im Rahmen der „Beschäftigungsinitiative 50plus“ stark auf kurzfristige Beschäftigungsförderung. Bei nachhaltigen und zukunftsorientierten Investitionen in die Generation 45plus besteht somit noch großer Handlungsbedarf. Es braucht neben arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen auch einen Bewusstseinswandel in der Arbeits- und Wirtschaftswelt.

Den ausführlichen englischsprachigen Forschungsbericht finden Sie in Kürze unter www.re-invest.eu.

In der Broschüre „Arbeitslos – nicht ahnungslos. Einsichten zum Thema „Arbeitslosigkeit 45plus“ fasste das ifz-Team in Zusammenarbeit mit den selbst betroffenen Ko-Forschenden die Ergebnisse für Salzburg zusammen. Ein Kurzvideo zeigt die Erfahrungen der Ko-Forschenden im partizipativen Forschungsprozess (www.bildungsbuch.at).

*Mithelfen in der Küche
des Seniorenwohnhauses Maria St. Gilgen*



IHRE SPENDE VON DER STEUER ABSETZEN

Seit diesem Jahr wird Ihre Spende automatisch in Ihrer Veranlagung berücksichtigt. Voraussetzung dafür ist, dass wir die erforderlichen Daten an das Finanzamt melden.

Dazu geben Sie bitte einmalig bekannt:

- Bei Verwendung des beigefügten Zahlscheines: Füllen Sie bitte Ihr Geburtsdatum im Format TTMMJJ plus Ihren Vor- und Zunamen (wie am Meldezettel) in die entsprechenden Felder ein.
- Bei Überweisung per Online-Banking: Feld „Verwendungszweck“:
Zeile 1: Geburtsdatum (TTMMJJ, z. B. 180359)
Zeile 2: Vorname Zuname (wie am Meldezettel)
Zeile 3: Zahlungsreferenz-Nummer

Oder:

Senden Sie uns einen Brief oder eine email mit Ihrem Geburtsdatum plus Ihrem Vor- und Zunamen (wie am Meldezettel). Danach wird Ihre Spende (auch in den Folgejahren) automatisch berücksichtigt.

Weitere Infos: www.bmf.gv.at

BITTE FÖRDERN SIE UNSERE PROJEKTE:

ifz salzburg,

IBAN: AT37 5500 0000 0239 3128 / BIC: SLHY AT2S

Tel. 0043.(0)662.842.521.161

email: office@ifz-salzburg.at

GEMEINNÜTZIGE TÄTIGKEIT & SOZIALE INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN MENSCHEN

Welche Chancen und Möglichkeiten haben geflüchtete Menschen im Land Salzburg?

Ein Wissenschaftsteam des ifz untersucht, welche Formen von gemeinnütziger Tätigkeit der sozialen Integration dienen und welche sozialethischen Fragen sich bei diesem Thema ergeben.

In der ersten Phase begleitete das Wissenschaftsteam ein Weiterbildungsangebot des Roten Kreuzes Salzburg (in Kooperation mit dem BFI Salzburg): AsylwerberInnen erhielten eine praxisnahe Ausbildung für Hilfstätigkeiten in der Gastronomie und stellten diese anschließend im Rahmen von gemeinnützigen Tätigkeiten in Seniorenwohnhäusern unter Beweis.

Die ForscherInnen begleiteten dieses Weiterbildungsangebot wissenschaftlich, indem sie unter anderem Befragungen und teilnehmende Beobachtungen durchführten. Sie erhoben die Perspektiven von AsylbewerberInnen, MitarbeiterInnen der Seniorenwohnhäuser und ExpertInnen vom Roten Kreuz.

Erste Ergebnisse zeigen positive Effekte des Pilotprojekts auf verschiedene Lebensberei-

che der Betroffenen, aber auch viele Herausforderungen, die zu bewältigen sind.

Am 9. und 10. November 2017 trafen sich ExpertInnen beim Fachgespräch „Soziale Integration: Kriterien, Erhebungsmethoden und Praxisbeispiele“. Vorträge aus sozialethischer und soziologischer Theorie boten einen inspirierenden Auftakt für eine angelegte Diskussion unter dem Fachpublikum. Die Vorträge zu vornehmlich sozialwissenschaftlichen Forschungen aus Wien, Salzburg und Innsbruck im Bereich „Geflüchtete und soziale Integration“ ließen die TeilnehmerInnen nicht nur an interessanten Ergebnissen teilhaben, sondern boten auch Einblick in die methodologischen Herausforderungen. Die beiden Tage waren eine erfolgreiche Annäherung von Theorie, Empirie und beruflicher sowie freiwillig-engagierter Praxis!

Veranstaltungsrückblick: www.ifz-salzburg.at/veranstaltung-soziale-integration



Aus Liebe zum Menschen.